

Caradrina gilva Donz. in Wien X !

Ing. R. Hörl, Wien.

Bei meinen abendlichen Sammelspaziergängen, die dem Absuchen der Schaufenster in der Nähe meiner Wohnung in Wien X gelten, erbeutete ich am 25.VI.1954 eine silbergraue Noctuide, die ihrem äusseren Habitus nach zur früheren Gattung Caradrina gehören musste. Einen Monat später fand ich fast an der gleichen Stelle ein stark abgeflogenes Weibchen derselben Art. Ich versuchte eine Eiablage zu erzielen, hatte aber leider keinen Erfolg. Die Bestimmung der Art ergab eine grosse Überraschung, es war eine Caradrina gilva Donz.!

Nun werden sich die Sammelkollegen mit Recht fragen, ob denn so etwas überhaupt möglich ist. Die Bestimmung, die von einigen Herren überprüft wurde ist zuverlässig und eine Fundortverwechslung ist auch ausgeschlossen. Der nächste Fundort von Wien dürfte der Schneeberg sein. Zur Erklärung des Auftretens dieser Art im Wiener Stadtgebiet könnte man an drei Möglichkeiten denken: 1) Einschleppung, 2) Zuwanderung, 3) ausgesetzte oder entkommene Tiere aus der Zucht eines unbekanntes Sammlers. Mir erscheint die erste Erklärung als die wahrscheinlichste, wobei auch daran zu denken wäre, dass von einem zufällig eingeschleppten Weibchen eventuell sogar eine Nachkommenschaft zur Entwicklung kommen könnte. Ich werde jedenfalls bei meinen diesjährigen abendlichen Sammelspaziergängen auf diese Art besonders achten.-

+ +  
+

Der im vorigen Heft erschienene Artikel: "Cucullia fraudatrix Ev., in N.Ö." stammt ebenfalls aus der Feder von Ing. R. Hörl, Wien.

- - -

Im Folgenden bringen wir einen Artikel, der eigentlich mit Entomologie nichts zu tun hat. Doch da wir auf Exkursionen immer wieder mit Schlangen in Berührung kommen, glauben wir, dass dieser folgende Artikel von einem ausgezeichneten Schlangenkennner von allgemeinem Interesse ist.

UNSERE VIPERN.

Von Erich Sochurek, Wien.

Meist sind es bei uns Holzfäller, Jäger und Bauern, die ohne zu renommieren von Begegnungen mit heimischen Giftschlangen erzählen können. Der wandernde Tourist wird seltener auf Schlangen stossen, denn ihm fehlt der suchende Blick für all das Kleinzeug, der gerade beim Feldentomologen so gut ausgeprägt sein muss.

Dieser Entomologe ist auch der Mann, welcher oft ein kleines Gebiet genau absuchen muss, um ein ganz bestimmtes Tier zu finden. Dazu gehört nun auch das Wälzen von Steinen, Wurzeln und Stämmen, sowie das Heben schwerer Felsplatten. Gerade diese Dinge sind der Lieblingsaufenthalt von Lebewesen, die den Insektensammler gar nicht interessieren, ihm aber unter gewissen Umständen sogar recht gefährlich werden können. Ich denke da in erster Linie an die bei uns weit verbreitete Kreuzotter und an die giftigere Hornotter.

Kaum gefährdet werden wir durch die schon dem Aussterben nahe Wiesenotter oder durch irgendwelche Gliederfüßler. Die folgenden Zeilen beschäftigen sich nun ganz kurz mit der Lebensweise und der Verbreitung unserer 3 österreichischen Giftschlangen und bringen gerade nur soviel, als auch jeder Feldentomologe darüber wissen soll. Auch eine kurze Anleitung zur Behandlung von Giftschlangenbissen wurde dieser Arbeit beigelegt.

Merken wir uns aber trotzdem, dass nicht eine einzige europäische Viper den Menschen angreift oder vielleicht gar verfolgt!

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [2\\_4\\_1955](#)

Autor(en)/Author(s): Hörl Roland

Artikel/Article: [Caradrina gilva Donz. in Wien X. 4](#)